

Am Markt 20

Seit 1929 wohnte die **Familie Katten** im Haus Am Markt 21/22 (heute Nr. 20). Sie stammte aus Halsdorf, wo auch die Brüder **Emil** und **Adolf** am



08.06.1897 bzw. 21.04.1906 geboren wurden. Sie eröffneten in Kirchhain ein Geschäft für



Manufakturwaren, Möbel, Textilien und hessische Landestrachten. Emil war **stein** (*24.06.1909, Sterzhausen) verheiratet, und am 29.06.1933 wurde Tochter **Inge Marianne Miriam** geboren.

Mit im Haushalt lebten auch die Eltern von Adolf und Emil, **Meier** (*27.12.1862, Halsdorf) und **Rahel**, eine geborene Schaumberg (*30.09.1870, Schweinsberg). Meier Katten starb 75-



jährig im Oktober 1938 und wurde auf dem Kirchhainer Friedhof beigesetzt.

Das Kaufhaus Katten am Marktplatz wurde innerhalb kurzer Zeit



zu einem bedeutenden Kirchhainer Einzelhandelsbetrieb, doch schon kurz nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten erschwerten Schikanen das Fortführen des Geschäftsbetriebs. **Adolf Katten** floh bereits im August 1935 in die USA.

Nach der Pogromnacht wurde Emil Katten am 10.11.1938 verhaftet, inhaftiert, misshandelt und mit den anderen jüdischen Männern aus Kirchhain nach Buchenwald deportiert. Erst drei Wochen später wurde er unter der Bedingung entlassen, seinen Betrieb zügig zu verkaufen. Anfang 1939 war der letzte Angestellte entlassen und der Betrieb Katten musste eingestellt werden.



Emil, Erna, der sechsjährigen Inge und Großmutter Rahel gelang noch Ende Juli 1939 die Flucht nach England und 1940 weiter nach Hartford, Connecticut (USA). Emils Bruder Adolf eröffnete bereits 1939 im nahe gelegenen Springfield ein eigenes Geschäft und gründete eine Familie. Mit seiner Ehefrau Frieda bekam er drei Kinder. Adolf Katten starb 1987 im Alter von 81 Jahren. Seine Tochter Liz Rome ist mit ihren drei Töchtern und einer Enkeltochter zur Stolpersteinverlegung am 28.05.2018 nach Kirchhain gekommen. Rahel Katten starb 1955 in Hartford, Erna und Emil Katten starben im Jahre 1973. Ihre Tochter Inge, die sich in den USA Miriam nennt, lebt heute noch.

Spenden

Sie können das Projekt „Stolpersteine“ unterstützen, indem Sie die Kosten für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteines (anteilig) tragen. Diese liegen derzeit bei 120,00 Euro. Da auch auswärtigen Angehörigen die Teilnahme an der Verlegung von Stolpersteinen ermöglicht werden soll, freuen wir uns auch dafür über jede Spende.

Spendenkonto Stolpersteine:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

IBAN DE38 5335 0000 0055 0181 70

BIC HELADEF1MAR

Verwendungszweck: „Stolpersteine“

Kontakt:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.

Kerstin Ebert (Vorsitzende)

Schulstraße 10a, 35274 Kirchhain, Tel. 06422/6065

kontakt@geschichtsverein-kirchhain.de

www.geschichtsverein-kirchhain.de

Träger des Projekts

in Kirchhain ist der **Arbeitskreis „Stolpersteine“**, in dem sich Schüler/innen und Lehrer/innen der Alfred-Wegener-Schule, der Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain, die Stadt Kirchhain, Vertreter/innen der Fraktionen des Stadtparlaments zusammengeschlossen haben.

Stolpersteine in Kirchhain

Steine gegen das Vergessen

Verlegung

am 28. Mai 2018

Hindenburgstraße 2

Julius Stern wurde am 09.03.1883 als jüngstes Kind von Lina und Hermann Stern geboren. Die Familie führte ein großes Geschäft für Baumaterial, Getreide und Düngemittel, das später Julius und sein älterer Bruder Karl übernahmen. Im Juli 1911 heiratete



Julius die 24-jährige **Selma Neugaß** aus Lohr am Main. 1913 bekam das Ehepaar sein erstes Kind, **Kurt**, der jedoch mit vier Jahren an der spanischen Grippe starb.



Am 18.08.1919 wurde **Heinz**, am 08.11.1920, **Hedwig** geboren. Sie besuchte eine weiterführende Schule in Marburg, anschließend Internate in Köln und Berlin. Sie wurde Zeichnerin. Heinz wurde schon 1933 Opfer eines antisemitischen Übergriffes, woraufhin seine Eltern den 14-jährigen auf ein Internat in St. Gallen (Schweiz) schickten. In der Pogromnacht im November 1938 wurde das Haus der Familie von SS- und SA-Leuten



angegriffen, die Haustür mit Axtschlägen zertrümmert. Der Massenverhaftung jüdischer Männer vom 10.11.1938 entging Julius nur, weil ihn der Kirchhainer Emil Noll nach Köln in Sicherheit brachte.

Der Geschäftsgang der Großhandlung Stern war 1938 bereits stark eingeschränkt; 1939 erfolgte der erzwungene Verkauf und die Familie floh, begleitet von Julius' Schwägerin Jettchen Stern, im Mai 1939 nach England und 1940 weiter in die USA. Die Familie ließ sich in New York nieder. Julius Stern starb 1948, seine Frau Selma 1950 in New York. Hedwig, die sich in den USA Hedda nannte, arbeitete als Illustratorin und heiratete Leon Richfield. Sie starb mit 44 Jahren im Jahre 1964.

Ihr Bruder Heinz bzw. Harry gründete eine Firma und wurde ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann. Er heiratete die aus Berlin stammende Lou Frank und lebt

glücklich mit ihr bis zu seinem Tod 2004. Ihre drei Kinder, Russell, Kenneth und Susan, sind zur Stolpersteinverlegung am 28.05.2018 nach Kirchhain gekommen.

Römerstraße 13

Jeanette Lomnitz wurde 1860 als ältestes Kind von Jacob und Hilda Plaut in Eschwege geboren. 1883 heiratete sie den Kaufmann Jacob Lomnitz, der das Manufakturwarengeschäft „W. Lomnitz“ in Eschwege führte. 1885 kam das erste Kind, Johanna, zur Welt, 1886, folgte Walter. 1892 wurde schließlich Alfred geboren, der später ein bedeutender Maler werden sollte. Jeanette Lomnitz arbeitete tatkräftig in dem Geschäft ihres Mannes mit und wurde nach dessen Tod 1908 Inhaberin des Geschäftes, das sie nun zusammen mit ihrem Sohn Walter führte. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten sahen sich Jeanette und Walter Lomnitz infolge der Boykottmaßnahmen schon im Februar 1934 gezwungen, das Geschäft zu verkaufen. Zwei Monate später löste Jeanette Lomnitz ihren Eschweger Haushalt auf und zog zu ihrer Tochter Johanna nach Kirchhain, die dort bereits 1821 den Kaufmann Hugo Strauss geheiratet hatte.



Jeanette floh im Juni 1939, kurz vor Kriegsausbruch, im Alter von 79 Jahren fast mittellos nach England zu ihrem Sohn Alfred, der Deutschland bereits 1933 verlassen hatte. Sie lebte bei ihm auf seinem Landsitz zwischen London und Oxford und starb 1947 im Alter von 87 Jahren in England.

Johanna blieb in Kirchhain zurück. Sie wurde im Mai 1942 in das Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort ermordet.

Borngasse 10

Karl Stern wurde am 25.12.1876 als ältester Sohn von Lina und Hermann Stern geboren. Nach einer kaufmännischen Lehre in Mainz übernahm er zusammen mit seinem jüngeren Bruder Julius das väterliche Geschäft für Baumaterial, Getreide und Düngemittel in der Borngasse 261/262 (heute Nr. 10). Die Brüder führten die überregional bekannte Großhandlung bis Mitte der 30er Jahre sehr erfolgreich. Karl heiratete 1908 **Jettchen Henriette Stern** aus Wehrda bei Marburg. Sie

war dort 1882 als Tochter des Viehhändlers Ascher Stern und seiner Frau Johanna zur Welt gekommen. Am 19.06.1909 bekamen Karl und Jettchen ihre erste Tochter Lieselotte, genannt Liesel, und 1916 Tochter Irma. Beide Töchter besuchten später die Elisabethschule in Marburg.



Jettchens Vater **Ascher Stern** zog nach dem Tod seiner Frau Johanna 1932 von Wehrda nach Kirchhain. Er lebte vier Jahre im Haushalt seiner Tochter, bis er 1936 mit 82 Jahren starb.



Die 23-jährige **Liesel** heiratete 1932 den Bankangestellten Louis Bachenheimer. Als Louis wenig später eine Anstellung im Frankfurter Bankhaus Baruch Strauss annahm, zog das Ehepaar nach Frankfurt. Dort kam 1935 Tochter Judith zur Welt. Liesels

Schwester **Irma** zog nach der Schule nach Berlin, wo sie 1936 Simon Meier heiratete.



Karl Stern wurde nach der Pogromnacht am 10.11.1938 mit anderen Kirchhainer Juden verhaftet und ins KZ Buchenwald transportiert. Nach zehn Tagen unmenschlicher, entwürdigender Behandlung starb Karl Zadok Stern dort am 20.11.1938. Er war das erste Todesopfer nationalsozialistischer Gewalt in Kirchhain.

Nach seiner Ermordung und dem Verkauf des Geschäftes wanderte seine Frau Jettchen zusammen mit der Familie ihres Schwagers im Mai 1939 über England in die USA aus. Dort traf sie ihre Töchter wieder, die schon 1937 bzw. 1938 in die USA geflohen waren. Die Familie ließ sich in Chicago nieder. Louis Bachenheimer eröffnete ein Lebensmittelgeschäft und arbeitete später als Makler. Liesel und Louis starben beide 1967. Ihre Tochter Judith heiratete 1958 Naphtali Gutstein und hat heute zwei Kinder, 12 Enkel und 14 Großenkel. Irma und Simon Meier bekamen 1944 Sohn Charles, benannt nach seinem Großvater Karl. Als er neun Jahre alt war, starb seine Mutter Irma. Er lebt heute mit seiner Frau Marilyn in San Francisco und hat zwei Kinder und drei Enkel. Jettchen Stern starb 1965 im Alter von 83 Jahren in Chicago.